



Deutsche Kriegsgefangene in Sibirien

Tod wirkt dagegen das brütende Amselpärchen im Schoß einer trauernden Frauenfigur und zwingt zum tieferen Nachdenken über den großen Kreislauf des Lebens.

Trostlose Oede brütet über dem Bild, das das Schicksal deutscher Kriegsgefangener in Sibirien zeigt. Sie merken nichts von dem Sonnenschein, der in den dumpfen Raum der Baracke hineinstrahlt. Jahre sind vergangen und aus ihrem Leben gestrichen, denn sie haben keinen Anteil an ihnen gehabt. Tief in ihrer Brust nur lebt der leise Schimmer einer Hoffnung, daß ihnen doch noch eines Tages die Stunde der Freiheit schlägt.

Enttäuschung und Mutlosigkeit drücken sich im Gesicht des alten Mimen aus, der einst mit vollen Segeln, voller Hoffnung auf kommenden Ruhm in die Welt des Scheins hinauszog und nun in einer Wanderschmiere endete. Sein Schicksal erinnert an das Ende des größten englischen Theater- und Varietéstars, der Sängerin Nelly Richards, die unter tragischen Umständen vor kurzer Zeit aufgefunden wurde. Völlig verarmt, hatte sie sich in ihrer Dachkammer vergiftet. In ihrem Besitz fand man 4 Pence. Über dem Bett, auf dem die tote Künstlerin lag, hing ein alter, handschriftlicher Brief der Königin, in dem diese ihr begeistert für den Kunstgenuß durch ihr Lied „Der Traum vom Ruhm“ dankte. Eine erschütternde Tragik.